

Bericht über die Kostenentwicklung in der Obligatorischen Krankenpflegever- sicherung (OKP) 2020

Inhalt

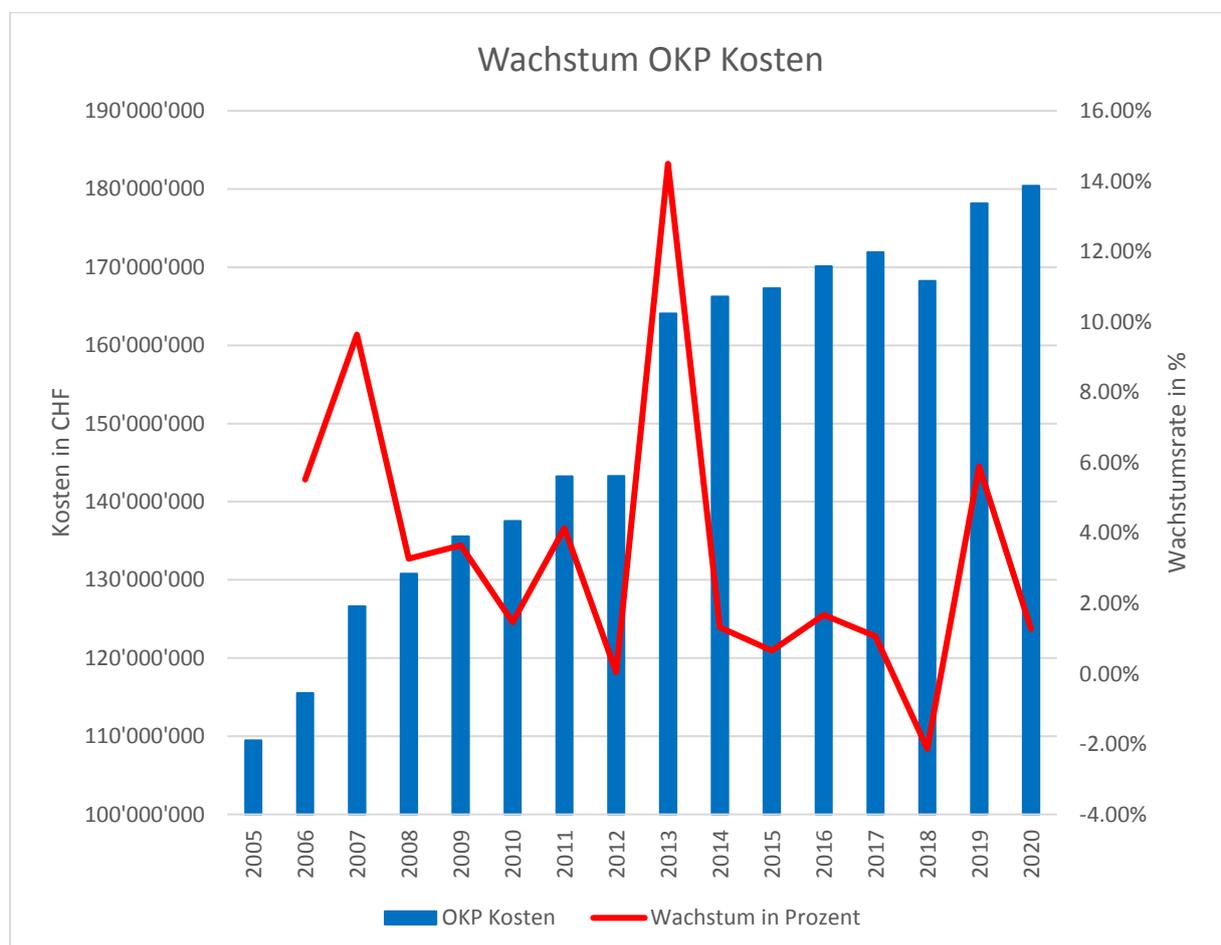
1.	Entwicklung der Gesundheitskosten (OKP) im Fürstentum Liechtenstein.....	2
2.	Besonderheiten im Krankenversicherungssystem des Fürstentums Liechtenstein.....	4
3.	Betrachtung von Behandlungsjahr und Rechnungsjahr	5
4.	Kosten 2020 in den verschiedenen Gebieten.....	5
4.1	Spital ambulant	5
4.2	Spital stationär (inkl. Rehabilitation und Psychiatrie).....	6
4.3	Ärzte	8
4.4	Weitere ambulante Leistungserbringer	9
4.5	Pflegeheime.....	10

1. Entwicklung der Gesundheitskosten (OKP) im Fürstentum Liechtenstein

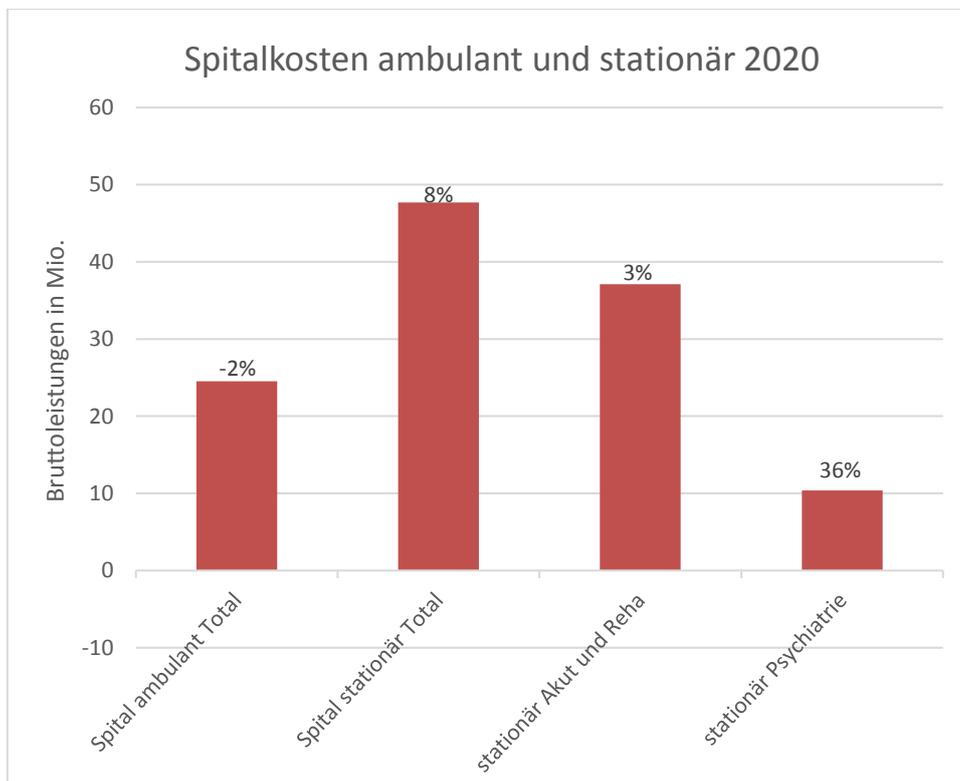
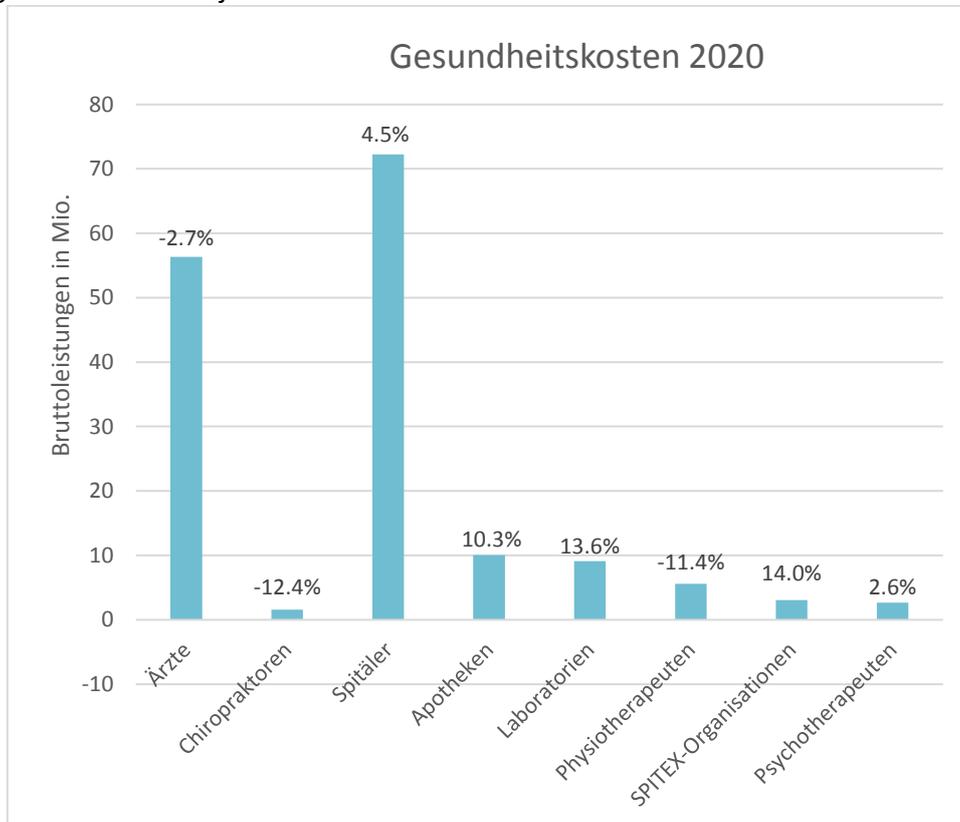
Die Gesundheitskosten im Fürstentum Liechtenstein folgen einem ansteigenden Trend. Neben dem medizinischen Fortschritt und der damit verbundenen Ausweitung der Leistungen im Gesundheitswesen sind der demographische Wandel und die generelle Ausweitung des Behandlungsangebots (angebotsinduzierte Nachfrage) wichtige Erklärungspunkte für die Kostensteigerung.

Die Kostensteigerung in Liechtenstein verläuft dabei nicht linear sondern mit grossen Schwankungen in der Steigerungsrate der Gesundheitskosten. Dies ist zum einen Spezialeffekten geschuldet (bspw. Veränderung des Finanzierungsschlüssels Land Liechtenstein und Krankenversicherungen bei den stationären Spitalaufenthalten) und zum anderen der Kleinheit Liechtensteins. Mit knapp 40'000 Versicherten und der geringen Anzahl an Leistungserbringern sind Zufallsschwankungen in Statistiken eine Normalität. Zudem hat auch das Pandemiejahr einen dämpfenden Effekt.

Die Kosten im Rechnungsjahr 2020 sind gegenüber dem Vorjahr um 1.3% gestiegen. Wäre nicht ein zusätzlicher Anbieter auf dem Psychiatrie-Markt gekommen, hätte im Pandemiejahr sogar ein negatives Wachstum verzeichnet werden können. Im langjährigen Durchschnitt sind die Kosten jährlich um 3.4% gestiegen. Im langjährigen Durchschnitt haben sich die Kosten wie folgt entwickelt:



Dazu die verschiedenen Bereiche zum Überblick etwas aufgeschlüsselt mit den Veränderungs-
raten gegenüber dem Vorjahr:



2. Besonderheiten im Krankenversicherungssystem des Fürstentums Liechtenstein

Der Bereich der OKP in Liechtenstein wird oft mit der Schweiz verglichen, da sich die Krankenversicherungsgesetze sehr ähnlich sind. In Liechtenstein haben sich in den letzten Jahrzehnten aber stetig einige substantielle Unterschiede für die Versicherten gebildet.

Mit erweiterter OKP weltweite Behandlungen

Ein wesentlicher Unterschied zur Schweiz ist in der OKP und der erweiterten OKP zu finden. Die erweiterte OKP ermöglicht die freie Wahl unter allen Leistungserbringern.

Keine Prämien für Kinder bis 16 Jahre

Kinder bis 16 Jahren sind von der Prämienpflicht ausgenommen. Die Kosten für die Behandlungen von Kindern werden zu 90% durch einen Staatsbeitrag des Landes Liechtenstein abgegolten. Die übrigen 10% werden durch die Prämien und Staatsbeiträge für die erwachsenen Versicherten abgedeckt. Diese Prämienbefreiung ist eine Familienförderungsmassnahme, die es so in der Schweiz nicht gibt. Dort sind Prämien auch für Kinder geschuldet.

Halbe Prämien für Jugendliche von 17 – 20 Jahren

Die Prämie für Jugendliche von 17 – 20 Jahren darf lediglich die Hälfte der Erwachsenenprämien betragen.

Halber Selbstbehalt für Rentner

Rentner tragen im Fürstentum Liechtenstein einen Selbstbehalt von nur 10% (andere Erwachsene 20%).

Keine Kostenbeteiligung für Kinder und Jugendliche bis 20 Jahre

Die Kinder und Jugendlichen bis 20 Jahre entrichten keine Kostenbeteiligung.

Allgemeiner Staatsbeitrag

Der allgemeine Staatsbeitrag für die erwachsenen Versicherten wird jährlich vom Landtag für das Folgejahr festgelegt. Im Jahr 2020 beträgt dieser CHF 33 Mio.

Arbeitgeberbeitrag an die OKP Prämie

Ein weiterer Unterschied zur Schweiz stellt der Arbeitgeberbeitrag dar. Dabei zahlt der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer die Hälfte der im Landesdurchschnitt errechneten OKP-Prämie als Arbeitgeberbeitrag aus. Bei Teilzeitbeschäftigten reduziert sich der Arbeitgeberbeitrag entsprechend dem Beschäftigungsgrad. Bei Jugendlichen entspricht der Arbeitgeberbeitrag der Hälfte des Arbeitgeberbeitrages für Erwachsene.

3. Betrachtung von Behandlungsjahr und Rechnungsjahr

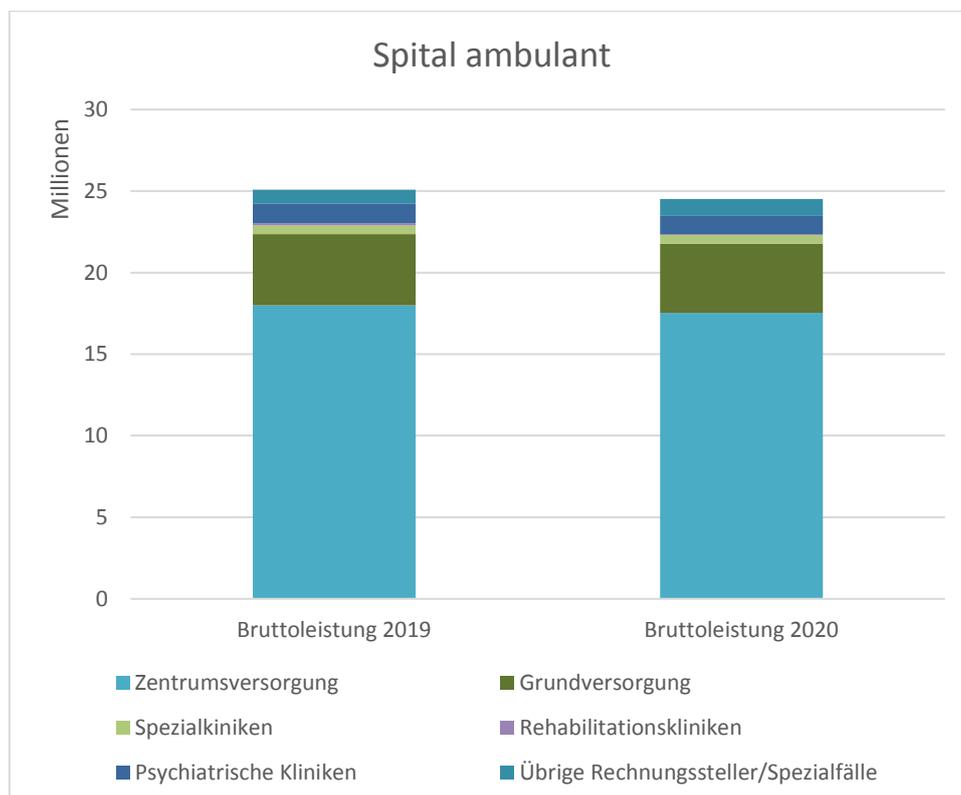
Ein wesentlicher Faktor bei der Betrachtung von Steigerungsraten ist die Frage, ob diese sich auf Mehrbehandlungen also eine tatsächliche Kostensteigerung beziehen oder ob es sich evtl. um Rechnungsrückstände oder andere technische Verschiebungen von einem Jahr ins andere handelt. 85% der OKP-Kosten im 2020 wurden in demselben Behandlungsjahr in Rechnung gestellt. 14% stammen aus dem Behandlungsjahr davor und 1% aus den weiteren Jahren davor. Dasselbe Bild zeigt sich im Jahr 2019. Somit wird angenommen, dass es keinen signifikant höheren Rechnungsrückstand gegeben hat.

4. Kosten 2020 in den verschiedenen Gebieten

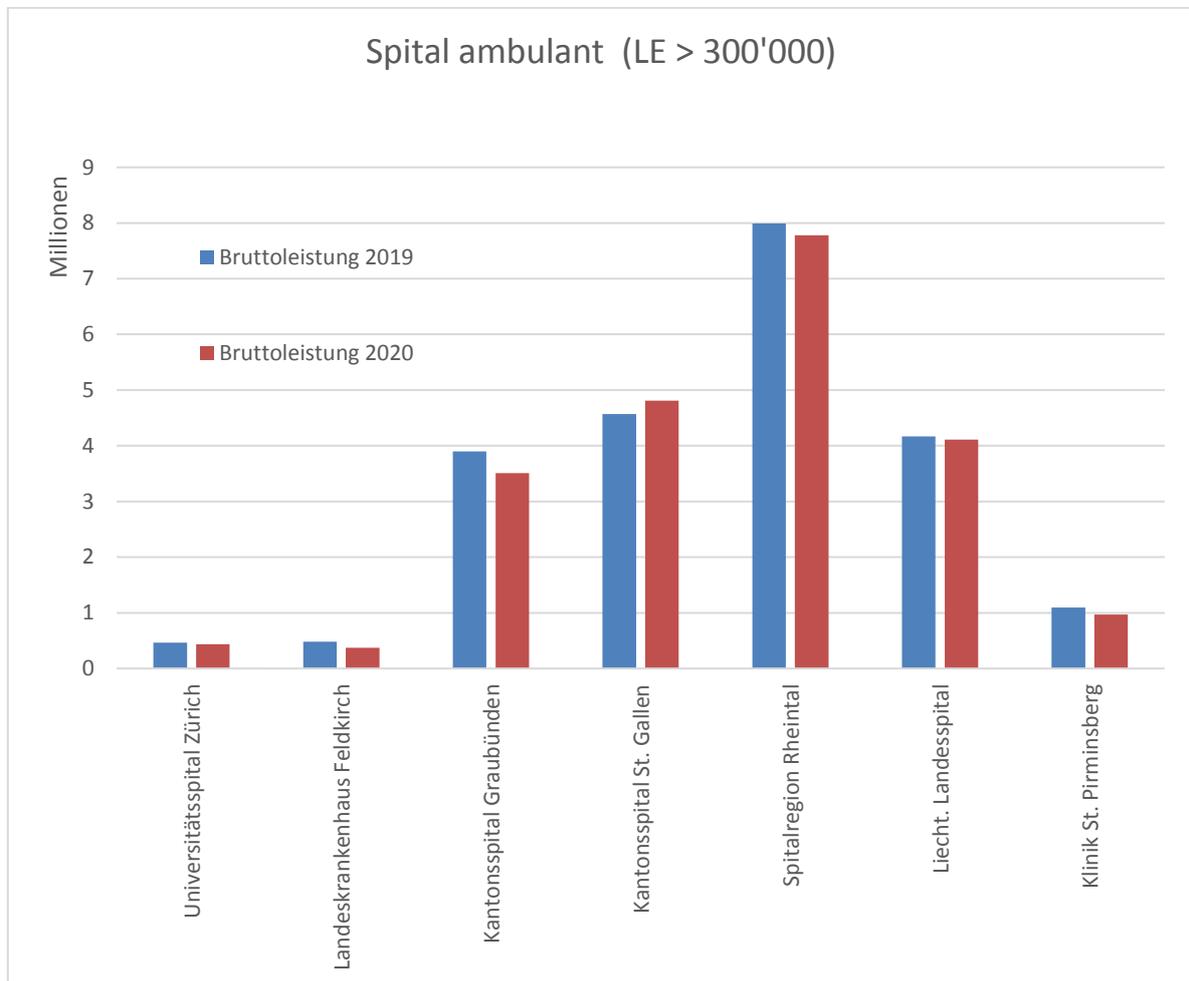
Nachdem die Zahlen 2020 noch nicht in revidierter Form vorliegen, wurde die Kostenentwicklung mit den Jahresdaten 2015-2019 und den Monatsdaten 2020 erstellt. Dies führte zu einer Umteilung (Psychiatrie - Neurologie). Für vertiefte Einblicke wurden zudem verschiedene Fachbereiche bei den weiteren Leistungserbringern getrennt und separat aufgeführt.

4.1 Spital ambulant

Die spitalambulanten Kosten sind gegenüber dem Vorjahr gesunken. Dazu eine Aufteilung dieser Kosten nach den verschiedenen Versorgungsbereichen. Diese lässt erkennen, dass die ambulante Zentrumsversorgung insbesondere mit den Kantonsspitalern St. Gallen und Graubünden sowie der Spitalregion Rheintal und die ambulante Grundversorgung, welcher das Landesspital zugeordnet wird, der grösste Bereich darstellt.

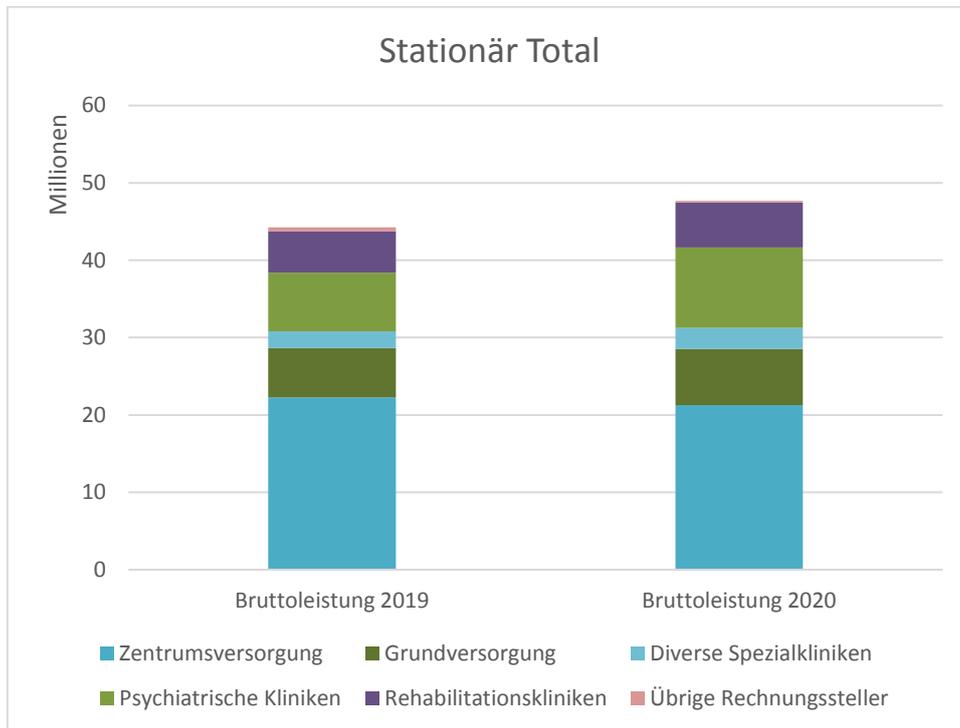


Dazu die Leistungserbringer mit einer Bruttoleistung >300'000.-.

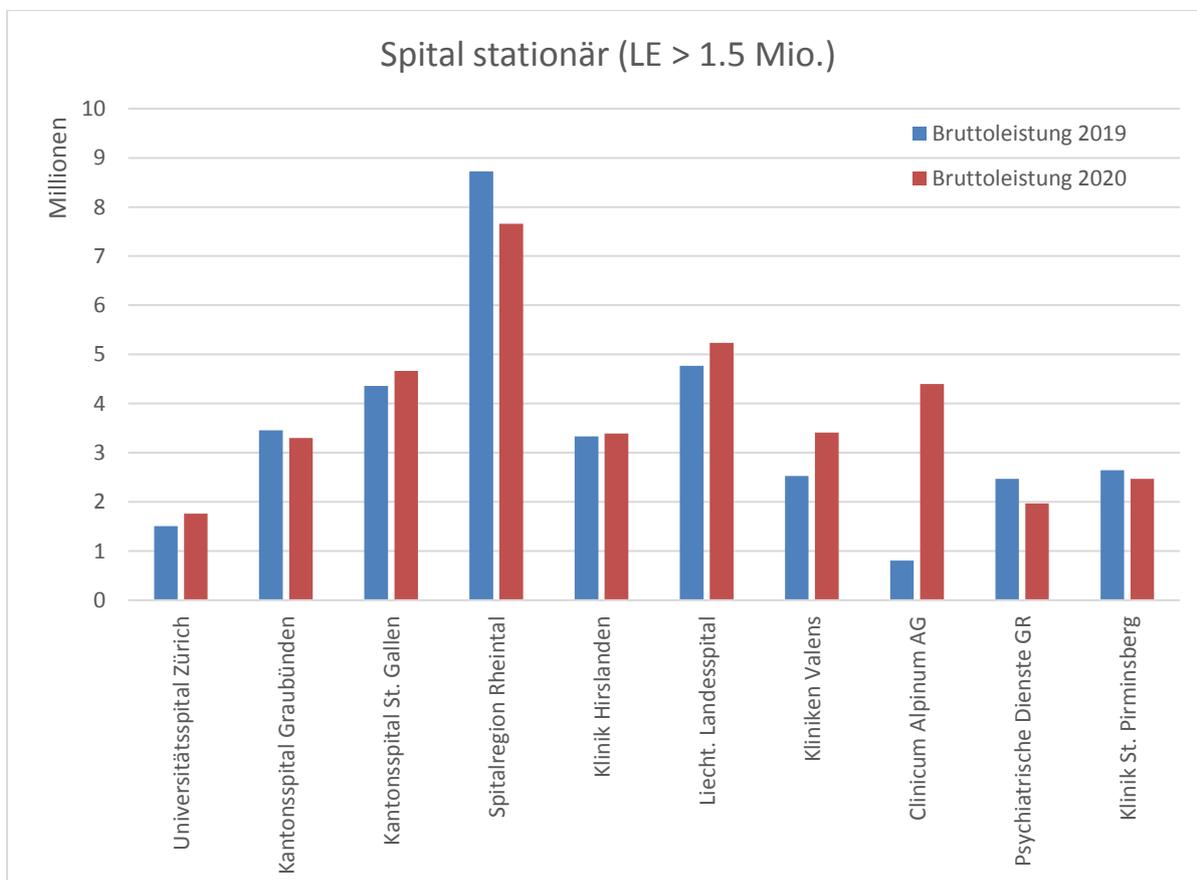


4.2 Spital stationär (inkl. Rehabilitation und Psychiatrie)

Die spitalstationären Kosten sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Dazu eine Aufteilung dieser Kosten nach den verschiedenen Versorgungsbereichen. Diese lässt erkennen, dass wie im ambulanten Bereich die stationäre Zentrumsversorgung und die Grundversorgung den grössten Teil ausmachen. Weitere grosse Bereiche sind die Psychiatrie und die Rehabilitation. Der Kostensprung in der Psychiatrie geht einher mit der Aufnahme der Geschäftstätigkeit eines neuen Leistungserbringers. Verschiebungen vom ambulanten in den stationären Psychiatriebereich oder von ambulanter in die stationäre Psychiatrieklinik konnten nicht festgestellt werden. Folglich kam es zu einer angebotsinduzierten Nachfrageerhöhung. Dabei wird angenommen, dass die Pandemiesituation ebenfalls einen Einfluss hatte.

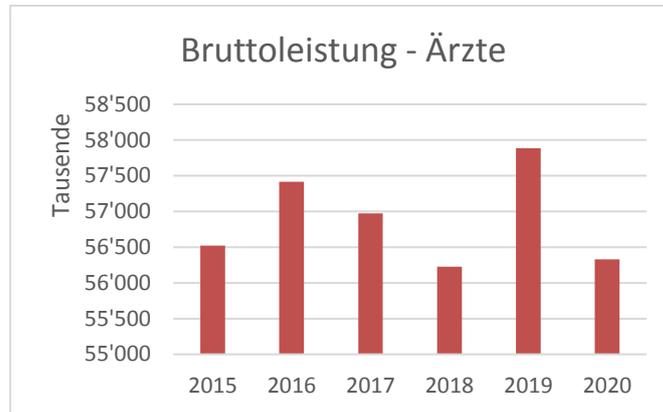


Dazu die Leistungserbringer mit einer Bruttoleistungen >1.5 Mio.

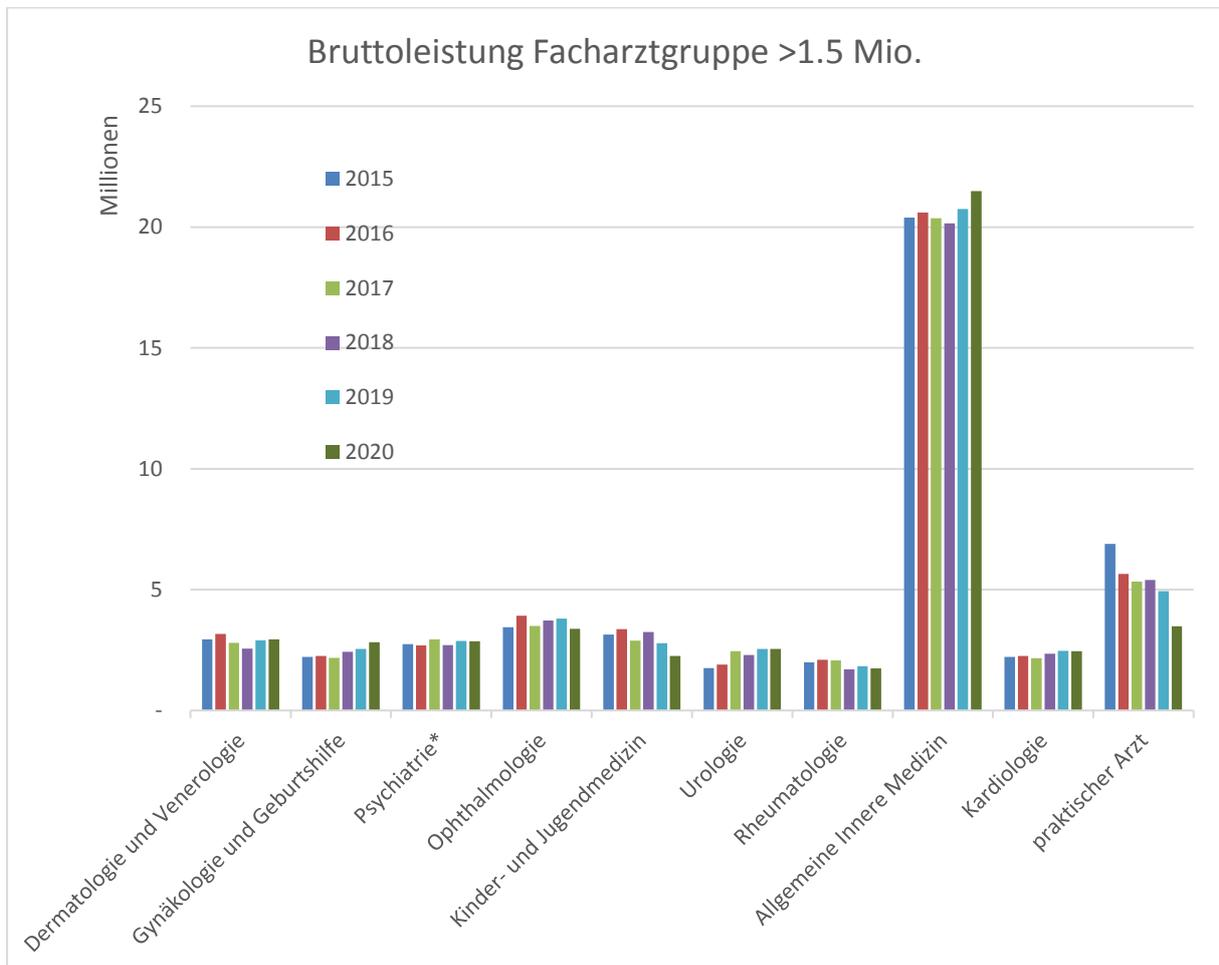


4.3 Ärzte

Die Bruttoleistungen der Ärzte betragen 31% der OKP-Gesamtkosten 2020. Dabei macht alleine die Innere Medizin 12% der OKP-Gesamtkosten 2020 aus. Die Reduktion der Bruttoleistungen im 2020 wird vorwiegend der Corona-Pandemie zugeschrieben.



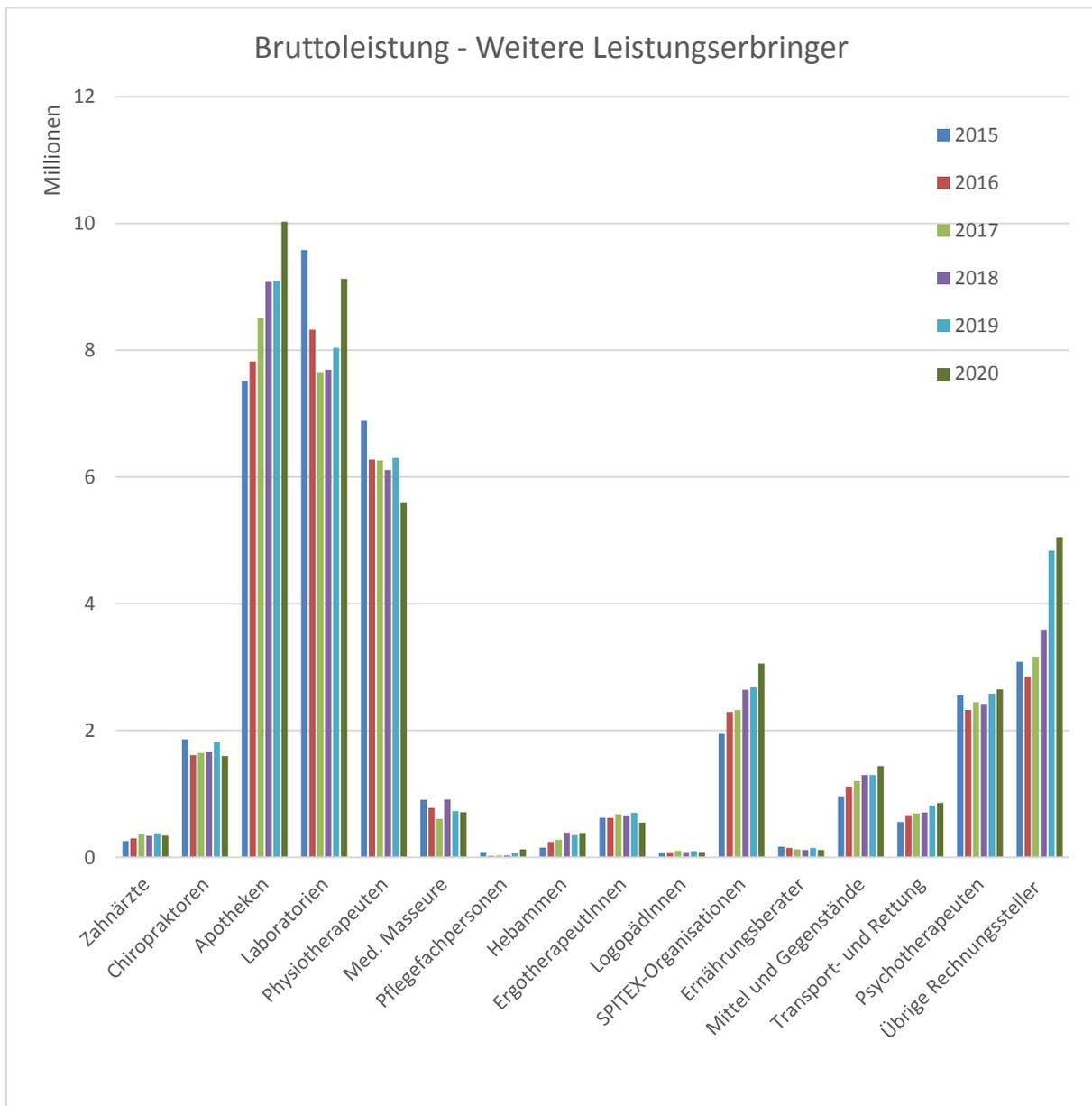
Die Fachgebiete mit einem Volumen über 1.5 Mio. Bruttoleistungen sind relativ stabil geblieben. Ins Auge fallen die Steigerung in der Allg. Inneren Medizin und die Reduktion in den Bereichen Kinder- und Jugendmedizin sowie praktischer Arzt.



* Beinhaltet die Umteilung eines Arztes in ein anderes Fachgebiet

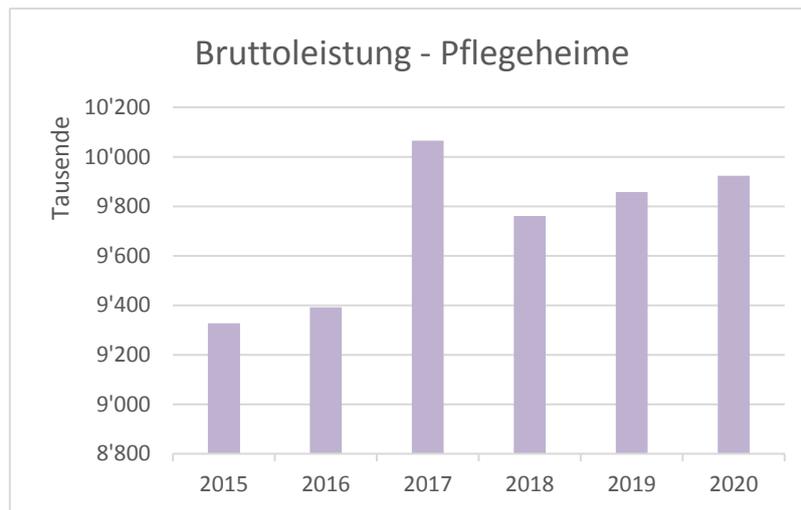
4.4 Weitere ambulante Leistungserbringer

Die Bruttoleistungen der weiteren Leistungserbringer betragen 23% der OKP-Gesamtkosten 2020. Die Entwicklung der einzelnen Leistungserbringer kann der unteren Grafik entnommen werden. In dieser Zeitreihe wurden die Medizinischen Masseure von den Physiotherapeuten getrennt sowie die Psychotherapeuten separat aufgeführt. Die Grafik zeigt ein sehr unterschiedliches Bild von Zu- und Abnahmen. Dabei wird angenommen, dass gerade die Pandemie zu einer Steigerung der OKP-Kosten in den Bereichen Apotheken, Laboratorien und SPITEX-Organisationen geführt haben. Die Steigerung der letzten Jahre bei Übrige Rechnungssteller resultiert hauptsächlich auf gestiegenen Auslandsrechnungen.



4.5 Pflegeheime

Die Bruttoleistungen der Pflegeheime betragen 6% der OKP-Kosten 2020 und haben einen steigenden Trend. Dies ist angesichts der benötigten Angebotsausweitung Demografie bedingt nachvollziehbar. Dazu wurden in den vergangenen Jahren die Tarife an diejenigen der Schweiz angepasst.



Insgesamt kann das Jahr 2020 als spezielles Jahr, welches stark von der Corona Pandemie beeinflusst wurde, betrachtet werden.

**Liechtensteiner
Krankenkassenverband**

Thomas A. Hasler
Geschäftsführer

Karin Zech-Hoop
Stv.-Geschäftsführerin